

**Öffentliche Sitzung**  
des Sozialausschusses  
am Mittwoch, den 14.04.2021  
im Peter-Parler-Saal des Congress-Centrums Stadtgarten

Beginn: 16:02 Uhr

Ende: 19:13 Uhr

**Anwesend:**

**Vorsitzender**

Herr Erster Bürgermeister Christian Baron

**CDU**

Frau Stadträtin Marianne Barthle

Frau Stadträtin Natalie-Ulrika Biechele

Herr Stadtrat Helmut Geiger

Herr Stadtrat Simon Ihlenfeldt

Frau Stadträtin Elena Risel

Herr Stadtrat Paul Schneider

**Bündnis 90/Die Grünen**

Frau Stadträtin Sabine Braun

Herr Stadtrat Markus Hirsch

Herr Stadtrat Thomas Krieg

**SPD**

Herr Stadtrat Dr. Uwe Beck

Frau Stadträtin Britta Wertner-Penteker

**Die Linke**

Herr Stadtrat Andreas Dionyssiotis

**Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd**

Frau Stadträtin Dr. Dorothea Kosin

**Die Bürgerliste Schwäbisch Gmünd**

Frau Stadträtin Brigitte Abele

**FDP/FW**

Herr Stadtrat Ludwig Majohr

**Schriftführerin**

Frau Melanie Bihlmaier

**Verwaltung**

Herr Klaus Arnholdt

Herr Markus Herrmann

Frau Barbara Herzer

Herr Helmut Ott

Herr Hans-Peter Reuter

Frau Renate Wahl

**Gast**

Herr Stadtrat Thomas Kaiser

**Abwesend:****CDU**

Frau Stadträtin Daniela Dinser

**Die Linke**

Frau Stadträtin Cynthia Schneider

## Tagesordnung

=====

- 1** GmündHILFT - gegen Einsamkeit, aktuelle Entwicklung
- 2** Jugendsozialarbeit an Schulen - Antrag auf Fortführung der Schulsozialarbeit an den Schwäbisch Gmünder Schulen
- 3** Gewährung eines jährlichen Zuschusses an den DRK Kreisverband Schwäbisch Gmünd e.V. für die Begegnungsstätte und die Quartiersarbeit in Straßdorf
- 4** Weiterentwicklung der Quartiersarbeit
- 5** Fortschreibung des jährlichen Zuschusses für die "Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V."
- 6** Bekanntgaben
  - 6.1** Luca-App
- 7** Anfragen
  - 7.1** Sport
  - 7.2** Antrag Jugendtreff Hardt
  - 7.3** Feuerwerk in der Weststadt

Erster Bürgermeister Baron begrüßt die Mitglieder, die Presse und die Gäste recht herzlich zur öffentlichen Sitzung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Ladung fest.

Es liegen keine Anmerkungen zur Tagesordnung vor.

**zu 1      GmündHILFT - gegen Einsamkeit, aktuelle Entwicklung**  
**Vorlage: 053/2021**

**Protokoll:**

Erster Bürgermeister Baron und Herr Reuter erläutern den Sachverhalt und stellen die unterschiedlichen Aktionen vor.

Frau Wahl erläutert das Seniorentelefon.

Stadträtin Risel/CDU bedankt sich für das Engagement. Sie erkundigt sich, ob auch Jugendliche Bedarf hätten.

Frau Herzer antwortet, dass der Bedarf da sei und dieser im Vergleich zum zweiten Lockdown zugenommen habe, viele Jugendlichen seien verunsichert, ob sie einen Ausbildungsplatz erhalten würden.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 50  
nachrichtlich an Amt:

**zu 2      Jugendsozialarbeit an Schulen - Antrag auf Fortführung der Schulsozialarbeit**  
**an den Schwäbisch Gmünder Schulen**  
**Vorlage: 039/2021**

**Protokoll:**

Herr Arnholdt erläutert, dass man den Antrag auf Fortführung der Schulsozialarbeit zum Anlass genommen habe, die Schulsozialarbeit in Corona-Zeiten zu beleuchten. Er führt daher zunächst die Teststrategie an den Schulen aus, ab dem 19.04.2021 werde man in den Wechselunterricht gehen, Schnelltests seien ab diesem Zeitpunkt für die Teilnahme am Unterricht für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend.

Im Anschluss daran erläutern Frau Bittner, Frau Desiró und Frau Brückner-Weber die Schulsozialarbeit in Zeiten von Corona (siehe Anlage).

Erster Bürgermeister Baron bedankt sich für den Vortrag. Die Inzidenz steige, wenn es so weitergehe, würde man Schulen und Kitas ab einer Inzidenz über 200 schließen

müssen, dies würde dann weitere Auswirkungen haben. Schwäbisch Gmünd sei aktuell bei den Fallzahlen stabil, es werde jedoch landkreisweit betrachtet.

Stadtrat Majohr/FDP/FW erkundigt sich, wie viel Prozent der Kinder und Jugendlichen keine entsprechenden Geräte oder kein WLAN zur Teilnahme am Home-Schooling hätten.

Frau Desiró antwortet, dass man keine Prozentzahl habe. Die Stadt habe für solche Fälle Geräte beschafft, die dann an die Schülerinnen und Schülern ausgegeben werden. Bei fehlendem WLAN sei dies natürlich eine andere Sache, man versuche hier jedoch Lösungen zu finden.

Stadträtin Risel/CDU bedankt sich für die Ausführungen. Schulsozialarbeit sei ein wichtiges Thema, daher unterstütze die Fraktion die Fortführung. In den Familien sei die Belastung durch Home-Schooling und Home-Office gestiegen. Die körperlichen Aktivitäten der Jugendlichen sowie die sozialen Kontakte würden fehlen. Es sei gut, dass man den Kontakt halte.

Stadtrat Thomas Krieg/Bündnis 90/Die Grünen möchte wissen, warum die Pestalozzische Schule bisher als einzige Schule keine Schulsozialarbeit habe.

Herr Arnholdt antwortet, dass es an jeder Schule einen Bedarf gebe. Man sei mit den Schulleitungen in Kontakt. Im Moment sei man der Auffassung, dass man mit der vorgelegten Ausstattung gut fahre.

Stadtrat Thomas Krieg/Bündnis 90/Die Grünen ist der Meinung, dass es auch an der Pestalozzische Familien mit Beratungsbedarf gebe.

Herr Arnholdt antwortet, dass man im Gespräch sei. Man investierte sehr viel Geld

Stadtrat Dr. Beck/SPD bedankt sich für den Vortrag. Die Probleme und Schwierigkeiten würden zunehmen. Daher müsse man frühzeitig die Bedarfe erheben und gegebenenfalls anpassen.

Erster Bürgermeister Baron äußert, dass die Frage berechtigt sei. Dies sei jedoch Thema der Haushaltsberatungen.

Frau Binder ergänzt, dass man mit den vorhandenen Ressourcen schauen müsse, wie man diese einsetze.

Stadtrat Dionyssiotis/DIE LINKE sieht die Gefahr einer zunehmenden Schere zwischen den leistungsstarken und schwächeren Schülerinnen und Schüler. Es sei daher wichtig, dass es die Schulsozialarbeit gebe. Es sei wichtig, dass man die Bedarfe genau anschau und durch Anträge im Rahmen der Haushaltsdebatte konkretisiere. Er sei froh, dass man den Stellenumfang auf dem Hardt erhöht habe.

Stadtrat Majohr/FDP/FW erkundigt sich, ob es bereits Ideen und Konzepte gebe, um das durch Corona entstandene Defizit aufzuarbeiten. Er denke hier beispielsweise an eine Schwäbisch Gmünder Olympiade im Freizeitsport. Man solle rechtzeitig etwas vorbereiten.

Herr Arnholdt erläutert, dass es immer schwieriger sei, die Kinder motiviert zu halten. Hier wolle man ansetzen und sobald dies wieder möglich ist versuchen, die Kinder über alle verfügbaren Kanäle zu motivieren. Man werde auch ein Modellprojekt beim Städtetag einreichen, um den Kindern Schwimmunterricht anbieten zu können. Er weist jedoch darauf hin, dass die Mitarbeitenden seines Amtes seit einem Jahr im Krisenmodus arbeiten würden.

Im Anschluss an die Ausführungen zur Schulsozialarbeit während Corona-Zeiten erläutert Herr Arnholdt die Vorlage.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 40

**zu 3 Gewährung eines jährlichen Zuschusses an den DRK Kreisverband Schwäbisch Gmünd e.V. für die Begegnungsstätte und die Quartiersarbeit in Straßdorf**  
**Vorlage: 048/2021**

**Protokoll:**

Erster Bürgermeister Baron schlägt vor, diesen Tagesordnungspunkt zusammen mit Tagesordnungspunkt 4 zu behandeln.

Herr Reuter erläutert die Anfänge und die Entwicklung der Quartiersarbeit. Auch wenn es eine freiwillige Aufgabe sei, sei diese unerlässlich.

Frau Heidbüchel stellt die Weiterentwicklung der Quartiersarbeit (siehe Anlage) vor.

Stadträtin Wertner-Penteker/SPD erkundigt sich nach dem Verwaltungsaufwand in den jeweiligen Stadtteiltreffs und möchte wissen, ob die offenen Bufdi-Stellen noch besetzt werden würden.

Frau Heidbüchel antwortet, dass der Verwaltungsaufwand sehr unterschiedlich sei. Die Bufdi-Stellen würde man gerne besetzen, hier fehlen aktuell aber die Bewerber.

Stadtrat Ihlenfeldt/CDU bedankt sich für den Vortrag. Er führt aus, dass Apps Vorteile aber auch Nachteile hätten und es einer guten Vorbereitung bedürfe.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass man dies mitnehme.

In Bezug auf die Gewährung des Zuschusses erläutern Frau Demsic und Herr Lasermann den Sachverhalt.

Ortsvorsteher Nußbaum betont die Wichtigkeit dieses Formats.

Stadträtin Biechele/CDU bedankt sich, es sei eine tolle Sache, die man gerne unterstütze.

Stadtrat Thomas Krieg/Bündnis 90/Die Grünen schließt sich dem an. Man solle es auf jeden Fall fortführen.

Stadtrat Dionyssiotis/DIE LINKE findet es bewundernswert wie gut es in Straßdorf funktioniere. Er erkundigt sich, ob geplant sei, dies auch auf andere Ortsteile auszuweiten.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass Straßdorf nun bedingt durch die Entscheidung über die Gewährung des jährlichen Zuschusses in den Vordergrund gerückt sei. Man schaue jedoch individuell für die Stadtteile, welche Formate hier passen würden und welche Möglichkeiten es gebe.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

### **Beschluss:**

- 1) Für den Betrieb der Begegnungsstätte im DRK Senioren- und Dienstleistungszentrum in der neuen Ortsmitte von Straßdorf gewährt die Stadt dem DRK Kreisverband einen jährlichen Mietkostenzuschuss von 15.000,00 €. Dieser Zuschuss wird in zwei Raten mit jeweils 7.500,00 € zum 01.05. und 01.11. überwiesen.
  
- 2) Für die Weiterführung der Quartiersarbeit gewährt die Stadt dem DRK Kreisverband ab 01.09.2021 einen jährlichen Zuschuss für eine 50 %-Stelle, derzeit 30.000,00 €. Dieser Zuschuss wird in zwei Raten mit jeweils 15.000,00 € zum 01.05. und 01.11. überwiesen. Der DRK Kreisverband trägt die weiteren Personalkosten, derzeit für eine 100%-Stelle.  
Für das Jahr 2021 (01.09. - 31.12.) beträgt der Zuschuss anteilig 10.000,00 €. Ab 2022 erfolgt eine jährliche Anpassung entsprechend der Tarifsteigerung (Grundlohnsummensteigerung).

Auf dieser Grundlage wird ein Budgetvertrag mit unbefristeter Laufzeit abgeschlossen. Eine Kündigung kann von beiden Seiten mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende erfolgen, frühestens zum 31.12.2026. Ohne Kündigung verlängert sich der Vertrag jeweils um weitere fünf Jahre.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 20, 50  
nachrichtlich an Amt:

**zu 4**      **Weiterentwicklung der Quartiersarbeit**  
**Vorlage: 047/2021**

**Protokoll:**

Erster Bürgermeister Baron führt in den Sachverhalt ein.

Frau Roth und Frau Gelli präsentieren den Sachverhalt (siehe Anlage).

Stadträtin Risel/CDU bedankt sich für die Arbeit.

Stadtrat Thomas Krieg/Bündnis 90/Die Grünen schließt sich dem an.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 50

**zu 5**      **Fortschreibung des jährlichen Zuschusses für die "Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V."**  
**Vorlage: 046/2021**

**Protokoll:**

Ohne Aussprache.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

**Beschluss:**

Die Stadt gewährt der „Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V.“ für ihre Arbeit weiterhin einen Zuschuss.

Dieser Zuschuss wird ab 01.01.2021 gewährt durch:

- a) die mietfreie Überlassung des Gebäudes Milchgässle 11
- b) die Zurverfügungstellung eines jährlichen Festbetrags i. H. v.
  - 24.000 Euro im Jahr 2021,
  - 26.000 Euro in den Jahren 2022 und 2023 sowie
  - 28.000 Euro in den Jahren 2024 und 2025.

Diese Werte gelten, sofern der Verein nicht selbst einen niedrigeren Ansatz einreicht. Dieser Betrag umfasst, bis auf die Miete, die Gesamtleistungen mit



Personal, Essen und Mietnebenkosten.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 20, 50  
nachrichtlich an Amt:

## **zu 6      Bekanntgaben**

### **zu 6.1    Luca-App**

#### **Protokoll:**

Erster Bürgermeister Baron gibt bekannt, dass man sich für Öffnungsschritte bemühe, sobald sie möglich und verantwortbar seien. Man bereite sich daher darauf vor. Eine Säule sei die Teststrategie, die zweite Säule sei die Kontaktpersonennachverfolgung. Man habe hierfür die Luca-App ausprobiert und auch den QR-Code an mehreren Orten in Schwäbisch Gmünd installiert. Er lädt alle dazu ein, die Luca-App zu testen.

## **zu 7      Anfragen**

### **zu 7.1    Sport**

#### **Protokoll:**

Stadtrat Schneider/CDU erkundigt sich, ob die Schnelltests in den Schulen auch zu Öffnungen im Sport für Kinder und Jugendliche beitragen können.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass dies eine sinnvolle Idee sei, dies jedoch aufgrund der Corona-Verordnung aktuell nicht zugelassen sei.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt:  
nachrichtlich an Amt: 40

## zu 7.2 **Antrag Jugendtreff Hardt**

### **Protokoll:**

Stadträtin Braun/Bündnis 90/Die Grünen erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zum eingereichten Antrag.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass man den Antrag derzeit prüfe und ihn in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses behandeln werde.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Erster Bürgermeister Baron die Sitzung.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 50  
nachrichtlich an Amt:

## zu 7.3 **Feuerwerk in der Weststadt**

### **Protokoll:**

Stadtrat Majohr/FDP/FW führt aus, dass er auf ein Thema aufmerksam geworden sei. Bei dem Feuerwerk, das in der Weststadt stattgefunden habe, hätten Anwohner zunächst einen Terroranschlag aufgrund der lauten Kanonenschläge vermutet. Er möchte wissen, warum die Bevölkerung nicht im Vorfeld über das Feuerwerk informiert worden sei und sieht hier ein Versagen der Stadt. Außerdem frage er sich, warum die Stadt die Meinung vertrete, dass jeder auf seinem Privatgrundstück machen könne, was er wolle. Immerhin gebe es auch eine Nachtruhe, sodass hier eine nächtliche Ruhestörung vorliege. An bestimmten Stellen hätten die Gläser im Schrank gewackelt. Er sieht nun außerdem die Gefahr, dass durch das Feuerwerk ein Präzedenzfall geschaffen worden sei. Er erwarte daher eine Entschuldigung und dass die Stadt es nicht verharmlose, sondern es regle. Er befürchte eine Nachahmung durch rechte Gruppen.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass die Anzeigepflicht des Feuerwerks eingehalten worden sei. Bei Berufsfeuerwerkern gebe es eine Anzeigepflicht, sodass Feuerwehr, Polizei und Ordnungsamt wüssten, was los sei. Es sei daher rechtlich alles in Ordnung gewesen. Das Feuerwerk habe von 20:50 bis 21:00 Uhr stattgefunden und habe daher vor der um 22:00 Uhr beginnenden Nachtruhe gelegen. Es handle sich

um ein Feuerwerk, das ein Berufsfeuerwerker veranstaltet hätte. Er bittet darum, meine Vergleiche zur rechten Szene herbeizureden. Weiter führt er aus, dass die Stadt Rückmeldungen erhalten habe, dass sich Menschen in der direkten Umgebung durch die Lärmauswirkungen belästigt gefühlt hätten, dies nehme man auch nicht auf die leichte Schulter. Die meisten Menschen hätten sich jedoch darüber gefreut. Er betont, dass er den Sachverhalt nur beschreibe und nicht bewerte. Es sei ein Feuerwerk, man solle daher zur Versachlichung beitragen.

Stadtrat Majohr/FDP/FW äußert, dass er nicht unterstellt habe, dass hier Neonazis am Werk gewesen seien. Der Hauptkritikpunkt sei, dass die Bevölkerung im Vorfeld nicht informiert worden sei. Kanonenschläge seien kein Feuerwerk, die Schallwirkung zwischen Luft und Boden sei unterschiedlich.

Stadtrat Thomas Krieg/Bündnis 90/Die Grünen gehört zu denen, die sich an dem Feuerwerk gefreut hätten. Die Böllerschläge seien jedoch sehr massiv gewesen.

Erster Bürgermeister Baron schließt die Diskussion ab und erläutert, dass man bei künftigen Feuerwerken sensibilisiert sei.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 30  
nachrichtlich an Amt:

Für die Richtigkeit!

Den .....  
Erster Bürgermeister:

Den .....  
Stadtrat:

Den .....  
Schriftführer:

Den .....  
Stadtrat:

Gesehen!

Den .....  
Stadtkämmerei: